

FOTOROMAN ZU SOPHOKLES' ANTIGONE

Warum einen Fotoroman gestalten?

Diese Frage stellt sich sicherlich manch einem Lehrer. Vordergründig sieht man zunächst die Arbeit: Es müssen Gruppen eingeteilt, Fotos gemacht und bearbeitet werden, die Textarbeit darf auch nicht außer Acht gelassen werden, es dauert Stunden, bis ein Ergebnis erreicht wird, wenn man Pech hat, streikt die Kamera oder der Computer stürzt ab. Warum sollte man also solch ein Projekt im Unterricht durchführen?

Ich möchte Sie vom Gegenteil überzeugen und ermuntern, solch ein Projekt mit Ihren Schülerinnen und Schülern durchzuführen. Ihre Klasse wird sicher genauso viel Spaß an der Sache haben wie meine Klasse und „nebenbei“ wird noch intensivst mit einem literarischen Text gearbeitet.

Der Vorteil eines Fotoromans liegt auf der Hand:

- 1.) Hohe Motivation durch Anknüpfen an die Lebenswelt und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler: Allen Jugendlichen sind Fotoromane aus Zeitschriften („BRAVO“, „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“) bekannt.
- 2.) Die Schülerinnen und Schüler erhalten durch das Erstellen eines Fotoromans die Möglichkeit, den Personen eines Dramas/Textes Gestalt zu geben. Sie sollen / müssen sich mit der Textvorlage auseinandersetzen, sich Gedanken machen, wie sie diese umsetzen und einzelne Szenen darstellen.

Die Grundlage bildet ein Text, ein Kapitel eines Buches oder ein gesamter Roman/gesamtes Drama. Nach Fertigstellung des Fotoromans steht der Text auch wieder im Mittelpunkt. Die Schüler müssen vor dem Erstellen des Fotoromans Textstellen auswählen und markieren. Diese müssen dann umformuliert werden, so dass sie in die Sprechblasen passen (es kann aber auch der Originaltext verwendet werden). Die Schüler müssen sich in ihrer Gruppe auf die entsprechende Anzahl von Textstellen (später Bildern) einigen. Wenn dieser Prozess abgeschlossen ist, erhält jede Gruppe ein „Storyboard“, in dem die Vorarbeiten gesichert werden. Sobald das Storyboard vollständig ausgefüllt ist, können die Schüler mit dem Knipsen beginnen.

Bei den Fotoaufnahmen ist darauf zu achten, dass nicht „wild drauf los geknipst wird“. Es müssen Stellproben gemacht, die Licht- und Entfernungsverhältnisse berücksichtigt werden.

Die Weiterarbeit richtet sich danach, welche Kamera verwendet worden ist. Für die Erstellung bieten sich an:

Sofortbildkameras (NACHTEIL: Fotos sehr teuer – pro Bild 1€, wenn Bild nichts wird, verschenkt. VORTEIL: Fotoroman kann schnell erstellt werden, indem man die Bilder auf Tonkarton klebt und mit Sprechblasen versieht).

„Normale“ Kameras (NACHTEIL: Bilder müssen entwickelt werden, es gibt auch hier wieder verschossene Bilder. VORTEIL: Man kann einen Fotoroman „per Hand“ erstellen).

Digitalkameras (NACHTEIL: Muss ausgeliehen werden, man braucht Computer oder Notebooks mit USB-Schnittstellen, man muss sich halbwegs gut auskennen. VORTEIL: Bilder können gelöscht werden, wenn sie nichts geworden sind, man kann sie auf den Computer spielen, dort bearbeiten. Schüler lernen oder vertiefen den Umgang mit den Neuen Medien).

Am Ende sollte nach Möglichkeit eine Auswertung stehen, bei der die einzelnen Fotoromane vorgestellt und erläutert werden. Es findet eine intensive Auseinandersetzung mit dem Text statt. Wichtig ist, dass den Schüler deutlich gemacht wird, dass es sich bei den Fotoromanen um Interpretationen des Textes handelt.

Die Klasse 11b des Theodor-Heuss-Gymnasiums Mühlacker, mit der das Projekt durchgeführt wurde, umfasst 24 Schülerinnen und Schüler. Es wurden vier Gruppen mit jeweils sechs Mitgliedern gebildet, die schon vor Erstellen des Fotoromans Aufgaben zu erledigen hatten.

Wir begannen morgens um 7.30 Uhr mit der Arbeit, nach einer Einführung in die Bedienung der Digitalkameras begannen die Schülerinnen und Schüler sogleich mit dem Fotografieren. Als die ersten Bilder gemacht waren, begann die Arbeit in den Gruppen. Ein Teil fotografierte weiter, der andere Teil begann mit der Arbeit am Computer. Der Vorteil dieser Arbeitsweise war, dass die Schülerinnen und Schüler abwechselnd arbeiten konnten: wenn sie nicht fotografiert wurden oder fotografierten, saßen sie am Computer. Die erste Gruppe war mit dem Erstellen des Fotoromans um 13.30 Uhr fertig, die anderen Gruppen arbeiteten bis ca. 15.30 Uhr. Das Projekt lässt sich gut an einem Tag durchführen, wenn im Vorfeld alles organisiert wurde!

Einen Einblick in die Ergebnisse des Fotoroman-Projekts sehen Sie auf dem Landesbildungsserver BW. Sollten Sie weitere Fragen haben, erreichen Sie mich unter der angegebenen E-Mail-Adresse (mirja.thielecke@web.de). Ich gebe Ihnen sehr gerne weitere Informationen!

M. Thielecke
2/2003